Prognose zur Pensionsversicherung: Immer mehr Beitragszahlende durch Einwanderung

Dema!nstitut-Projekt 26005

Günther Ogris

Wien, Juni 2026 (überarbeitete Fassung November 2026)

1. Inhaltsverzeichnis

1. Inhaltsverzeichnis
2. Daten zur Untersuchung
3. Executive Summary
4. Einleitung
5. Begriffsdefinitionen
6. Struktur der eingewanderten Erwerbstätigen
7. Die Trends 2019 bis 2025
7.1. Sondereffekte, die zu berücksichtigen sind
8. Prognose 2026 bis 2035
9. Quellen
10. Autor

1. Daten zur Untersuchung

Thema:	Prognose der Struktur der Beitragszahlenden in die Pensionsversicherung
Auftraggeber*in:	Arbeiterkammer Wien
Beauftragtes Institut:	dema!nstitut, #Demokratie für alle
Wissenschaftliche Leitung:	Günther Ogris, MA
Autoren:	Günther Ogris, MA
Prognoseeinheit:	Österreich
Grundgesamtheit:	österreichische Bevölkerung
Datengrundlage:	Mikrozensus der Statistik Austria 2019 bis 2025; Bevölkerungsprognose der Statistik Austria 2025; Erwerbspersonenprognose der Statistik Austria 2025 (Abgleich der Basisvariante)

2. Executive Summary

Die folgenden Aussagen haben die Auswertung der Mikrozensus 2019 bis 2025 als Grundlage zur Ermittlung der Trends in den letzten 6 Jahren. Die Prognose berücksichtigt die Annahmen der Statistik Austria zur Bevölkerungsentwicklung aus der Prognose von 2025 und sind eigene Berechnungen. Als Basisvariante dient jene Variante, die der Standardprognose (Hauptszenario) der Statistik Austria entspricht; drei weitere Varianten zeigen die Bandbreite.

Im Jahr 2035 werden rund 1,73 Millionen Menschen mit Einwanderungshintergrund das österreichische Pensionssystem mit ihren Beiträgen mitfinanzieren. Je nach Variante liegt diese Zahl zwischen 1,61 und 2,10 Millionen.

- Das Pensionssystem profitiert von der Einwanderung. Derzeit gibt es etwa 1,49 Millionen Beitragszahlende mit Einwanderungshintergrund.
- Die Zahl der Beitragszahlenden in die Pensionsversicherung (=Erwerbstätigen) ist in den vergangenen sechs Jahren um 210.000 angestiegen.
- Die Zahl der Beitragszahlenden ohne Einwanderungshintergrund ist um etwa 155.000 Personen gesunken. Die Zahl der Beitragszahlenden mit Einwanderungshintergrund ist im Zeitraum 2019 bis 2025 um 365.000 angestiegen.
- Im Jahr 2026 werden die eingewanderten Beitragszahlenden rund 1,51 Millionen sein, 2030 werden es 1,61 Millionen und im Jahr 2035 1,73 Millionen sein. Der Anteil jener mit Einwanderungshintergrund wird von 31,2 Prozent (Mikrozensus 2025) auf 37,0 Prozent im Jahr 2035 ansteigen. (Basisvariante)
- Bei einer moderaten Dämpfung der Zuwanderung auf 60 Prozent des bisherigen Niveaus (Variante 1) sind es 2035 rund 1,85 Millionen Beitragszahlende mit Einwanderungshintergrund, das entspricht einem Anteil von 38,6 Prozent.
- Die Gesamtzahl der Beitragszahlenden liegt 2035 in der Basisvariante bei rund 4,74 Millionen und deckt sich damit weitgehend mit der Erwerbspersonenprognose 2025 der Statistik Austria.
- Bereits im Jahr 2029 wird jede/r dritte Beitragszahlende in die Pensionsversicherung Einwanderungshintergrund haben. (Basisvariante; bei Fortschreibung der Zuwanderung 2019 bis 2025 bereits 2027)
- Selbst in einer theoretischen Variante (Variante 2), in der es keine Zu- und Abwanderung gibt, steigt der Anteil jener mit Einwanderungshintergrund unter den Beitragszahlenden an. In diesem Fall rücken einwanderungsstarke Jahrgänge nach und Jahrgänge (50+) mit niedrigem Einwanderungsanteil gehen in Pension. Die Zahl der Beitragszahlenden mit Einwanderungshintergrund steigt dann bis 2035 auf 1,61 Millionen, ihr Anteil auf 35,3 Prozent.
- Sollten sich die Einwanderungstrends so stark wie im Zeitraum 2019 bis 2025 entwickeln (Variante 3, obere Variante), dann steigt die Zahl der Beitragszahlenden mit Einwanderungshintergrund bis 2035 auf etwa 2,1 Millionen an. Ihr Anteil erreicht dann 41,1 Prozent. Da die Netto-Zuwanderung zuletzt deutlich gesunken ist, markiert diese Variante die Obergrenze der Bandbreite.

3. Einleitung

Die Debatte über Einwanderung und das Sozialsystem erfolgt in der Öffentlichkeit oft unzureichend und über Einzelfälle, was zu potenziellen Fehlentscheidungen in der Politik führen kann. Daher ist es von großer Bedeutung, die relevanten Zusammenhänge richtig zu analysieren und verständlich darzustellen.

Wie viele Menschen zahlen derzeit in unser Pensionssystem ein? Wie viele davon haben einen Einwanderungshintergrund? Wie ist die Einwanderung daher im Zusammenhang mit unserem Pensionssystem zu sehen?

Die Zahl der Erwerbstätigen, die in das Pensionssystem einzahlen, ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen, stärker als dies die Alterssicherungskommission in ihrem Langfristgutachten von 2021 prognostiziert hat. Dieser Anstieg der Erwerbsbevölkerung wäre ohne Einwanderung nicht möglich gewesen.

Im vorliegenden Bericht analysieren wir die Struktur der Pensionsversicherten, die in die Pensionsversicherung einzahlen, weil sie in einem oder mehreren Beschäftigungsverhältnissen erwerbstätig sind. Unser spezielles Interesse gilt dabei der eingewanderten Bevölkerung. Wie alt sind diese eingewanderten Erwerbstätigen? Wie lange sind sie schon in Österreich? Was arbeiten sie? Was tragen sie durch ihre Arbeit zur österreichischen Gesellschaft bei?

Es geht auch um die Frage, wie die weitere Entwicklung verlaufen wird. Bei den 20–49-Jährigen ist der Anteil der eingewanderten Erwerbstätigen höher als bei den 50- bis 60-Jährigen, bei den Jugendlichen ist der Anteil der eingewanderten noch höher als bei den jungen Erwachsenen. Was hat das für Auswirkungen?

Im zweiten Schritt gehen wir über die Analyse der Erwerbstätigen und der Trends der vergangenen Jahre hinaus und versuchen eine Prognose. Wie wird der Anteil der eingewanderten Erwerbstätigen in fünf Jahren oder in zehn Jahren sein?

Als Datenquelle für die Analyse des Einwanderungshintergrundes der jetzt Erwerbstätigen verwenden wir die Daten des Mikrozensus für die Jahre 2019 bis 2025, also sieben Jahrgänge. Als Basis für die Bevölkerungsprognose lehnen wir uns an die Prognosen der Statistik Austria an, die sie 2025 veröffentlicht hat. Die Basisvariante der Prognose ist so gewählt, dass sie mit der Standardprognose (Hauptszenario) der Statistik Austria übereinstimmt.

4. Begriffsdefinitionen

In diesem Bericht weichen wir ein wenig von den Begriffen der Statistik Austria ab. Die Begriffe Migration und Migrationshintergrund werden in unserem Bericht kaum verwendet.

Einwanderung

Wir berichten über Einwanderung und Menschen mit Einwanderungshintergrund. Migration umfasst Zu- und Abwanderung. Über die Menschen, die ab- bzw. auswandern, machen wir hier keine Analyse, sondern ausschließlich über jene, die eingewandert sind.

Erste Generation Eingewanderte

Als erste Generation Einwanderer bezeichnen wir jene, die im Ausland geboren sind und in Österreich ihren Lebensmittelpunkt haben.

Zweite Generation Eingewanderte

Als zweite Einwanderungsgeneration bezeichnen wir jene, die selbst in Österreich geboren sind und deren beide Elternteile im Ausland geboren sind.

Einwanderungshintergrund

Mit Einwanderungshintergrund bezeichnen wir jene Menschen, die entweder selbst eingewandert sind oder im Ausland geborene Eltern haben. Einwanderungshintergrund entspricht der Definition der Statistik Austria von Migrationshintergrund. Als Abkürzung wird in Tabellen mit EH und ohne EH verwendet.

Beitragszahlende (Erwerbstätige)

Als Beitragszahlende sind jene Menschen gezählt, die aufgrund eines oder mehrerer Beschäftigungsverhältnisse im Laufe ihres Lebens Beiträge zur Pensionsversicherung einzahlen. Ebenso hinzugezählt sind jene, deren Pensionsbeiträge gerade durch ihre Arbeitslosenversicherung bezahlt werden. Arbeitslose sind im Durchschnitt 131 Tage arbeitslos (AMS 2026), sie sind in dieser Zeit Pensionsversichert.

Erwerbsquote

Anteil der Erwerbstätigen (inkl. der vorübergehend arbeitslosen) - also der Beitragszahlenden - an der Gesamtbevölkerung inkl. Kinder und Pensionist:innen. Das ist die Quote der Beitragszahlenden an der Gesamtbevölkerung.

Unselbständig Beschäftigte

Alle selbständig und unselbständig erwerbstätigen Personen, dazu zählen Angestellte, Arbeiter Kaufmännische und gewerbliche Lehrlinge und Heimarbeiter.

Arbeitslose

Arbeitslose sind hier Personen, die zum Befragungszeitpunkt kein aufrechtes Beschäftigungsverhältnis haben. Diese bekommen im Durchschnitt etwa 131 Tage Arbeitslosenbezug (AMS 2026), zahlen also im jeweiligen Referenzjahr etwa zwei Drittel des Jahres durch ihr Beschäftigungsverhältnis in die Pensionsversicherung ein und ein Drittel des Jahres über die Arbeitslosenversicherung. Arbeitslose werden hier also auch als Erwerbstätige gezählt, weil sie im Laufe des Jahres deutlich länger beschäftigt als arbeitslos sind.

Arbeitslose aus den Erwerbstätigen herauszurechnen, macht vor allem dann Sinn, wenn man für Stichtage berichtet. Für Pensionsmodelle ist dies jedoch nicht sinnvoll.

5. Struktur der eingewanderten Erwerbstätigen

Einwanderung ist in Österreich bereits ein altes Phänomen, das nur vorübergehend durch den Nationalsozialismus und den Zweiten Weltkrieg unterbrochen wurde. Mitte der 1960er Jahre des vorigen Jahrhunderts wurden mit der Türkei (1964) und dem damaligen Jugoslawien (1966) Anwerbeabkommen geschlossen. Diese haben die Einwanderung neu belebt – aus diesem Zeitraum gibt es hierzulande bereits eingewanderte Pensionist:innen.

Die Menschen mit Einwanderungshintergrund haben grundsätzlich eine höhere Erwerbsquote (58,3 Prozent) als Personen ohne Einwanderungshintergrund (50,6 Prozent). In der Ersten Generation ist die Erwerbsquote noch einmal höher (64,7%). Dies liegt vor allem an dem niedrigen Anteil von Pensionist:innen in der eingewanderten Bevölkerung. Mit anderen Worten, bei den Eingewanderten ist für den gesamten Prognosezeitraum der nächsten 10 Jahre das Verhältnis von Beitragszahlenden zu Pensionsbezieher:innen besonders günstig für die Pensionsversicherung.

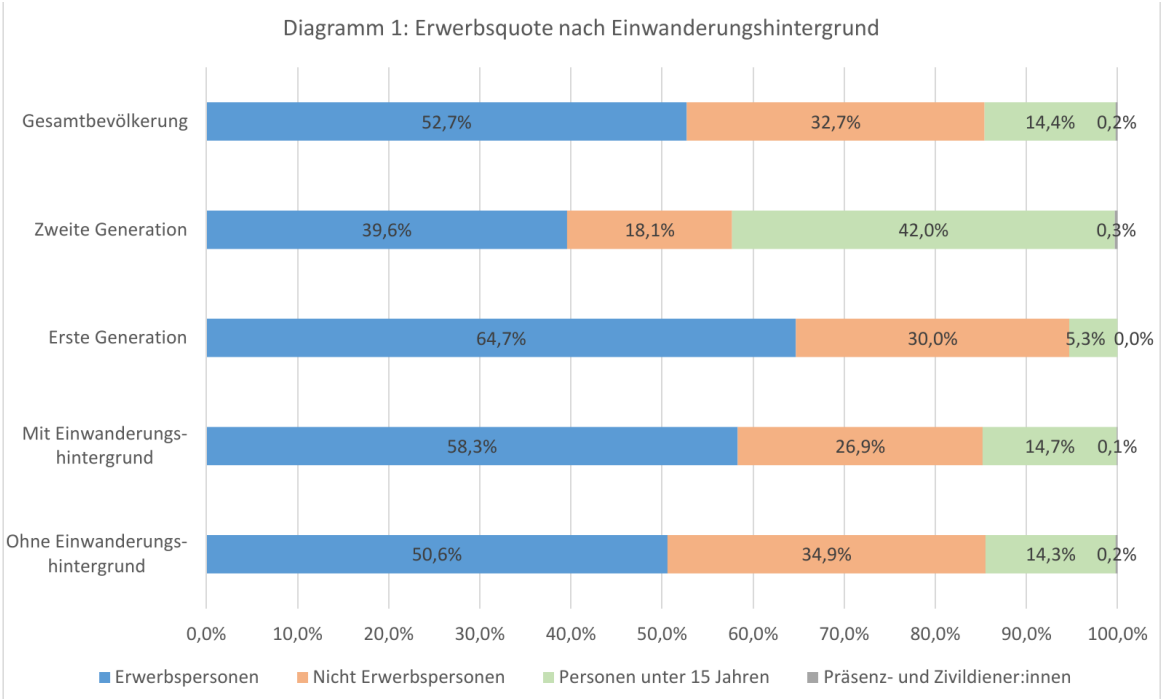


Tabelle 1: Erwerbsquote nach Einwanderungshintergrund

	Erwerbspersonen	Nicht-Erwerbspersonen	Präsenz- und Zivildiener	Personen unter 15 Jahren
Ohne Einwanderungshintergrund	50,6%	34,9%	0,2%	14,3%
Mit Einwanderungshintergrund	58,3%	26,9%	0,1%	14,7%
Erste Generation	64,7%	30,0%	0,0%	5,3%
Zweite Generation	39,6%	18,1%	0,3%	42,0%
Gesamtbevölkerung	52,7%	32,7%	0,2%	14,4%

Erwerbsquote in % der Gesamtbevölkerung inkl. Kinder und Pensionist:innen. Quelle: Mikrozensus 2025

Den höchsten Anteil an Eingewanderten gibt es in der Generation der 30- bis 39-jährigen Beitragszahlenden. Bei den unter 30-Jährigen sind es etwas weniger, bei den mehr als 40-Jährigen sind es ebenfalls weniger. Ab 50 Jahren nimmt der Anteil deutlich ab, was vor allem

daran liegt, dass die zweite Generation der Eingewanderten jünger ist als die einheimische Bevölkerung.

Vereinfacht gesagt hat jede/r dritte Erwerbstätige unter 50 Jahren Einwanderungshintergrund, bei den mehr als 50-Jährigen ist es etwa jeder Fünfte.

Tabelle 2: Erwerbstätige nach Erwerbsverhältnis

Anzahl in 1000	Unselbständig beschäftigt	Selbständig	arbeitslos	Gesamt
Ohne Einwanderungshintergrund	2733	435	113	3281
Mit Einwanderungshintergrund	1221	111	156	1488
Erste Generation	1010	96	125	1230
Zweite Generation	212	15	31	258
Gesamtbevölkerung	3955	545	270	4770

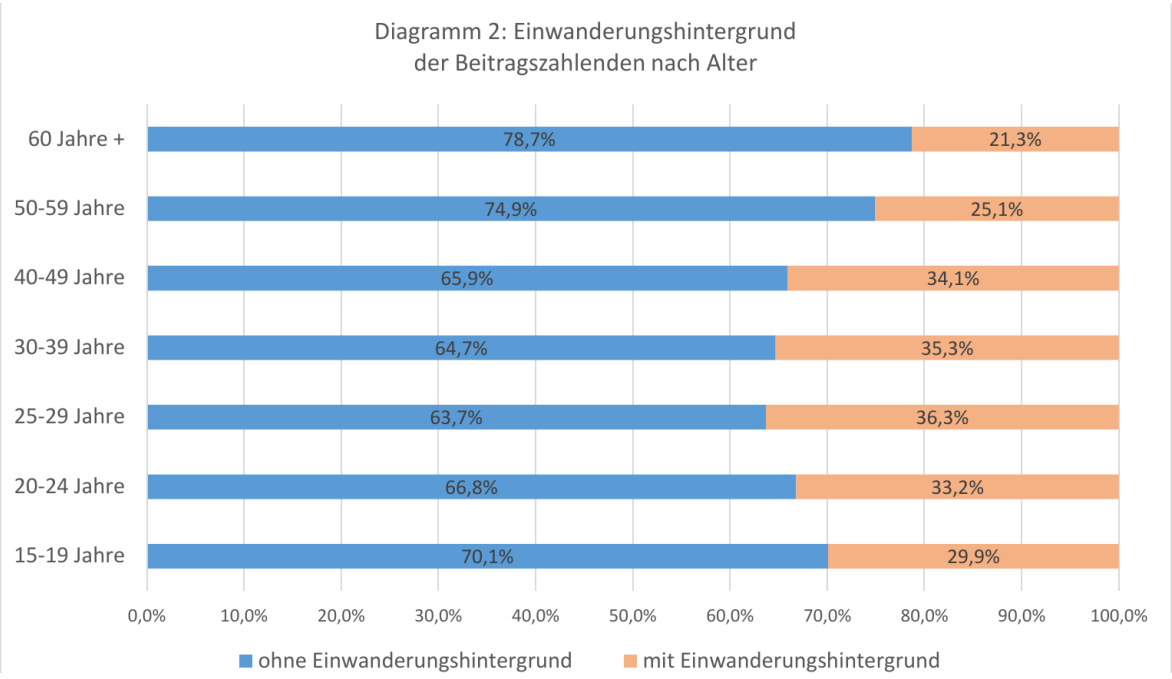
Quelle: Mikrozensus 2025

Die Gesamtzahl der Beitragszahlenden für 2025 beträgt 4,77 Millionen. Davon sind 545 Tausend selbständig tätig, 3.96 Millionen unselbständig tätig und 270 Tausend zum Stichtag arbeitslos.

Tabelle 3: Einwanderungshintergrund der Beitragszahlenden nach Alter

	ohne EH	mit EH	Gesamt
15-19 Jahre	70,1%	29,9%	100,0%
20-24 Jahre	66,8%	33,2%	100,0%
25-29 Jahre	63,7%	36,3%	100,0%
30-39 Jahre	64,7%	35,3%	100,0%
40-49 Jahre	65,9%	34,1%	100,0%
50-59 Jahre	74,9%	25,1%	100,0%
60 Jahre +	78,7%	21,3%	100,0%
Gesamt	68,8%	31,2%	100,0%

Quelle: Mikrozensus 2025



Im Durchschnitt sind die Erwerbstätigen laut Mikrozensus 2025 exakt 41,7 Jahre alt. Die Erwerbstätigen ohne Einwanderungshintergrund sind im Durchschnitt einige Monate älter, die erste Generation Eingewanderter ist im vergleichbaren Alter, die Erwerbstätigen der zweiten Generation sind im Durchschnitt etwa elf Jahre jünger als die einheimischen Erwerbstätigen.

Tabelle 4: Durchschnittliches Alter der Beitragszahlenden

	Anzahl in 1000	durchschnittliches Alter
Ohne Einwanderungshintergrund	3281	42,5
Erste Generation	1230	41,6
Zweite Generation	258	31,5
Insgesamt	4770	41,7

Quelle: Mikrozensus 2025

Von den 4,77 Millionen Beitragszahlenden laut Mikrozensus sind also 1,23 Millionen Eingewanderte der ersten Generation und nicht ganz 260.000 der zweiten Generation.

Tabelle 5: Aufenthaltsdauer in Österreich in Jahren der ersten Generation der eingewanderten Beitragszahlenden

	2024 Anzahl in 1000	2025 Anzahl in 1000	Differenz	Anteil an der ersten Generation
bis 2 Jahre	93	85	-8	6,9%
3-5 Jahre	146	157	+11	12,8%
6-10 Jahre	226	227	+1	18,5%
11-20 Jahre	315	332	+17	27,1%
mehr als 20 Jahre	409	425	+16	34,7%
Insgesamt	1.189	1225	+36	100,0%

Quelle: Mikrozensus 2024/2025

Mehr als ein Drittel (34,7 Prozent) der eingewanderten Erwerbstätigen der ersten Generation ist bereits seit mehr als 20 Jahren in Österreich. Ein Fünftel (19,7 Prozent) ist weniger als fünf Jahre im Lande. Sechs von zehn (61,8 Prozent) der Erwerbstätigen, die als erste Generation eingewandert sind, leben bereits mehr als zehn Jahre in Österreich.

Tabelle 6: Beitragszahlende nach Wirtschaftssektor und Einwanderungshintergrund

	ohne EH	mit EH
Landwirtschaft	3,8%	0,7%
Industrie	24,1%	24,2%
Dienstleistung	72,2%	75,2%
Insgesamt	100,0	100,0

Quelle: Mikrozensus 2025

Die größte Gruppe der eingewanderten Arbeitskräfte, etwa drei Viertel arbeitet in Dienstleistungsberufen. Eingewanderte Arbeitskräfte sind in der Landwirtschaft unterrepräsentiert und in den beiden anderen Sektoren überdurchschnittlich vertreten.

70 Prozent der eingewanderten Beschäftigten arbeiten in nur 8 Branchen: In der Warenproduktion, in der KFZ-Branche, im Gesundheits- und Sozialwesen, in Beherbergung

und Gastronomie sowie am Bau, in Verkehr und Lagerwesen, in den wirtschaftlichen sowie den wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen.

Tabelle 7: Erwerbstätige mit Einwanderungshintergrund nach Wirtschaftssektor

Branche	mit EH Anzahl in 1000	in Prozent
Handel und Reparatur von Kraftfahrzeugen	197	14,8
Herstellung von Waren	192	14,4
Beherbergung und Gastronomie	134	10,1
Gesundheits- und Sozialwesen	134	10,1
Bau	120	9,0
Verkehr und Lager	87	6,6
Wirtschaftliche Dienstleistungen	84	6,3
Wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	82	6,1
Erziehung und Unterricht	78	5,9
Information und Kommunikation	50	3,7
Öffentliche Verwaltung	42	3,2
Finanz und Versicherungsdienstleistungen	34	2,6
sonstige Dienstleistungen	33	2,4
Kunst, Unterhaltung und Erholung	25	1,9
Grundstücks- und Wohnungswesen	14	1,0
Land- Forstwirtschaft und Fischerei	9	0,7
sonstige	18	1,3
Beschäftigte mit EH Gesamt	1332	100,0

Quelle: Mikrozensus 2025

Den höchsten Anteil (jeweils etwa mehr als die Hälfte) an eingewanderten Beschäftigten gibt es im Bereich der Beherbergung und Gastronomie und in den wirtschaftsnahen Dienstleistungen. Im Transportwesen und den Lagern sind etwa vier von 10 der Beschäftigten mit Einwanderungshintergrund. Je ein Drittel der Beschäftigten mit Einwanderungshintergrund gibt es in der Baubranche, im Bereich Kunst, Unterhaltung und Erholung und der KFZ-Branche.

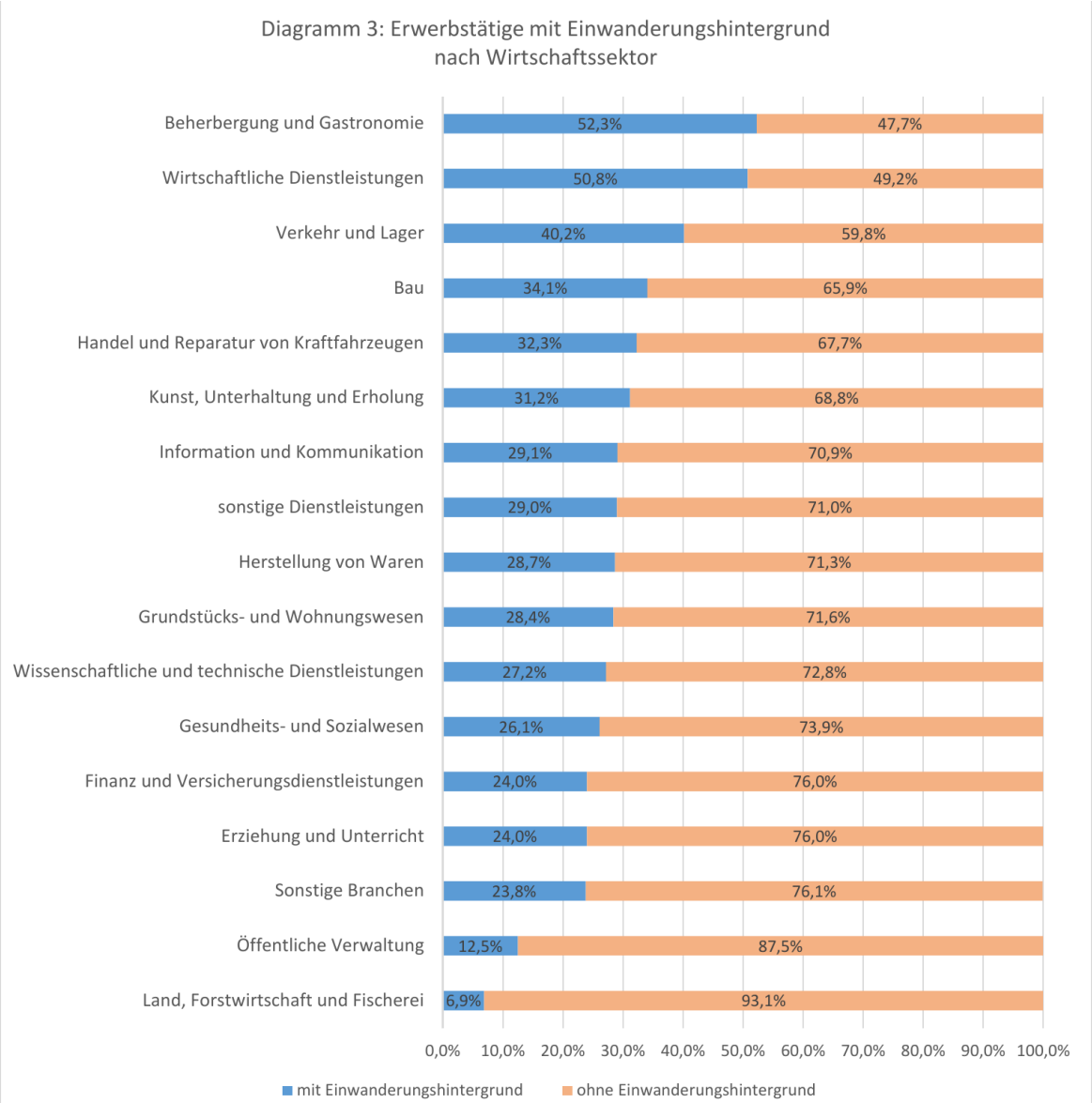


Tabelle 8: Erwerbstätige mit Einwanderungshintergrund nach Wirtschaftssektor

Branche	mit EH in 1000	mit EH in Prozent	ohne EH in 1000	ohne EH in Prozent
Beherbergung und Gastronomie	134	52,3	123	47,7
Wirtschaftliche Dienstleistungen	84	50,8	82	49,2
Verkehr und Lager	87	40,2	130	59,8
Bau	120	34,1	233	65,9
Handel und Reparatur von Kraftfahrzeugen	197	32,3	413	67,7
Kunst, Unterhaltung und Erholung	25	31,2	55	68,8
Information und Kommunikation	50	29,1	121	70,9
sonstige Dienstleistungen	33	29,0	80	71,0
Herstellung von Waren	192	28,7	476	71,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	14	28,4	35	71,6
Wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	82	27,2	219	72,8
Gesundheits- und Sozialwesen	134	26,1	379	73,9
Erziehung und Unterricht	78	24,0	246	76,0
Finanz und Versicherungsdienstleistungen	34	24,0	108	76,0
Sonstige Branchen	17	23,9	53	76,1

Öffentliche Verwaltung	42	12,5	293	87,5
Land, Forstwirtschaft und Fischerei	9	6,9	119	93,1

Quelle: Mikrozensus 2025

Die niedrigsten Anteile an Beschäftigten mit Einwanderungshintergrund gibt es in der Landwirtschaft (6,9%) und in der Öffentlichen Verwaltung (12,5%). Es gibt in Österreich fast keinen Beruf mehr, in dem nicht eingewanderte Arbeitskräfte arbeiten, am geringsten sind die Prozentsätze bei den Offizieren der Streitkräfte und bei den Selbständigen in der Landwirtschaft.

Ein Drittel der eingewanderten Arbeitskräfte (312.000) arbeitet in nur drei Berufen: In den personenbezogenen Dienstleistungen, als Arbeitskräfte im Verkauf und als Reinigungskräfte.

Tabelle 9: Beitragszahlende nach Beruf und Einwanderungshintergrund

Branche	**mit EH in 1000**	**mit EH in Prozent**	**ohne EH in 1000**	**ohne EH in Prozent**
personenbezogener Dienstleistungen	113	43,4	147	56,6
Verkaufskräfte	101	33,4	201	66,6
Reinigungspersonal und Hilfskräfte	98	67,1	48	32,9
Bau- und Ausbaufachkräfte	77	42,1	106	57,9
Nicht akademische Verwaltungsfachkräfte	77	20,5	298	79,5
Hilfsarbeiter:innen im Bergbau, im Bau, Warenproduktion und Transport	72	58,2	52	41,8
Fahrzeugführer:innen und Bediener:innen mobiler Anlagen	67	42,9	89	57,1
Betreuungsberufe	60	37,9	98	62,1
Betriebswirt:innen und vergleichbare Akademiker:innen	51	31,0	114	69,0
Lehrkräfte	50	20,5	195	79,5
Ingenieurtechnische und vergleichbare Fachkräfte	47	21,2	175	78,8
Metallarbeiter:innen, Mechaniker:innen und verwandte Berufe	47	27,1	125	72,9
Naturwissenschaftler:innen, Mathematiker:innen und Ingenieur:innen	41	28,6	102	71,4

Quelle: Mikrozensus 2025

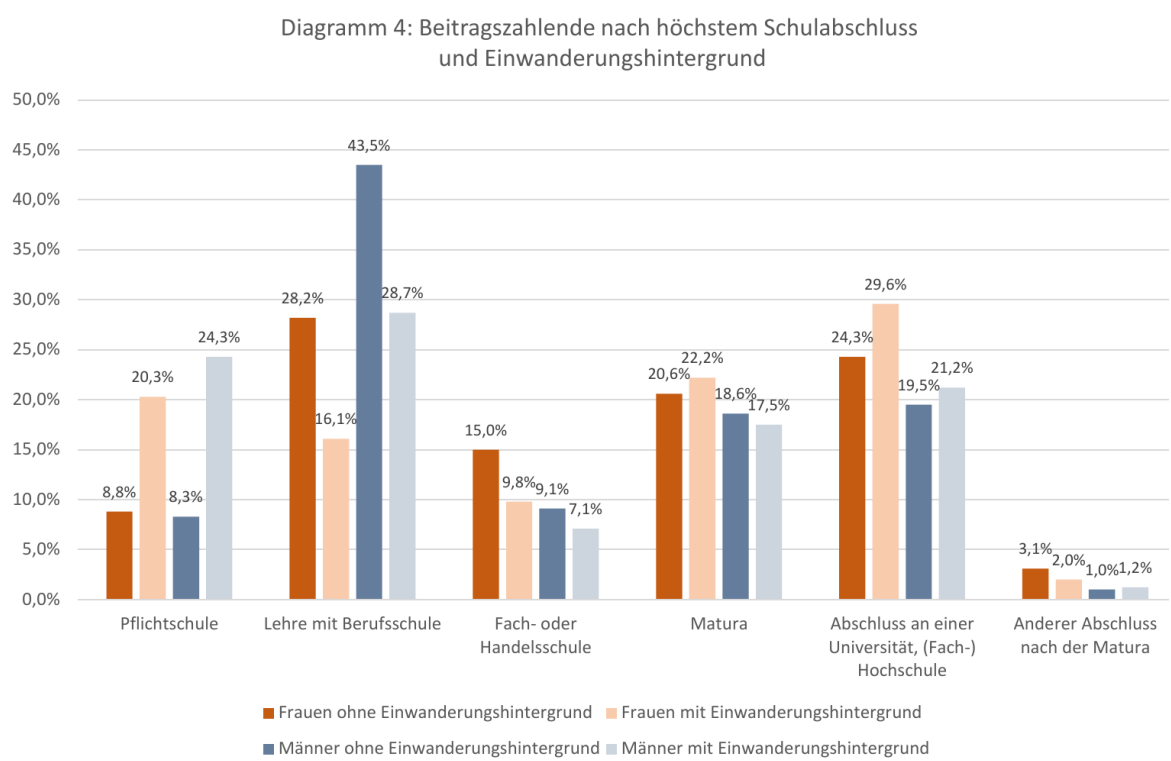
Eine große Zahl an eingewanderten Arbeitskräften gibt es aber auch in akademischen Berufen, wie bei den Lehrkräften, den Naturwissenschaften und im Bereich der Ingenieur:innen.

Tabelle 10: Beitragszahlende nach höchstem Schulabschluss und Einwanderungshintergrund

Männer	**ohne EH**	**mit EH**	**Gesamt**
1 Pflichtschule	8,3%	24,3%	13,3%
2 Lehre mit Berufsschule	43,5%	28,7%	38,9%
3 Fach- oder Handelsschule	9,1%	7,1%	8,5%
4 Matura	18,6%	17,5%	18,3%
5 Abschluss an einer Universität, (Fach-)Hochschule	19,5%	21,2%	20,0%
6 Anderer Abschluss nach der Matura	1,0%	1,2%	1,0%
Frauen	ohne EH	mit EH	Gesamt
1 Pflichtschule	8,8%	20,3%	12,3%

2 Lehre mit Berufsschule	28,2%	16,1%	24,4%
3 Fach- oder Handelsschule	15,0%	9,8%	13,4%
4 Matura	20,6%	22,2%	21,1%
5 Abschluss an einer Universität, (Fach-)Hochschule	24,3%	29,6%	26,0%
6 Anderer Abschluss nach der Matura	3,1%	2,0%	2,8%

Quelle: Mikrozensus 2025



Eingewanderte Arbeitskräfte sind bezüglich ihrer Ausbildung am unteren und am oberen Ende der Ausbildungen überrepräsentiert und sind in den mittleren berufsbezogenen Ausbildungen (Lehre, Fachschule) unterrepräsentiert.

Dabei sind vor allem die eingewanderten Frauen in den höheren Qualifizierungsstufen überqualifiziert. Mehr als jede zweite berufstätige Frau mit Einwanderungsgeschichte (51,8%) hat Matura oder Studium abgeschlossen. Bei den einheimischen Männern ist dieser Prozentsatz mit 38,7% deutlich geringer.

Fast 58.000 arbeiten als Führungskräfte und etwa 250.000 in akademischen Berufen. 282.000 arbeiten in Dienstleistungsberufen und als Verkäufer:innen. Etwa 171.000 arbeiten in technischen (und gleichrangigen) Berufen, über 161.000 im Handwerk und dem Handwerk verwandten Berufen. Fast 96.000 der eingewanderten Erwerbstätigen arbeiten als Bediener:innen von Anlagen und Maschinen. Etwa 207.000 arbeiten als Hilfsarbeitskräfte.

Tabelle 11: Art der Berufstätigkeit der eingewanderten Erwerbstätigen

Eingewanderte arbeiten als …	**Anzahl in 1000, gerundet**	**Anteil in Prozent**
Dienstleistungsberufe und Verkäufer:innen	282	36,8
Akademische sowie vergleichbare Berufe	250	24,4
Hilfsarbeitskräfte	207	61,3
Techniker:innen und gleichrangige nichttechnische	171	20,7

Berufe		
Sonstige (Landwirtschaft, Streitkräfte, arbeitslos)	167	40,8
Handwerks- und verwandte Berufe	161	31,3
Bürokräfte und verwandte Berufe	97	22,9
Bediener:innen von Anlagen und Maschinen und Montageberufe	96	42,7
Führungskräfte	58	23,3

Quelle: Mikrozensus 2025

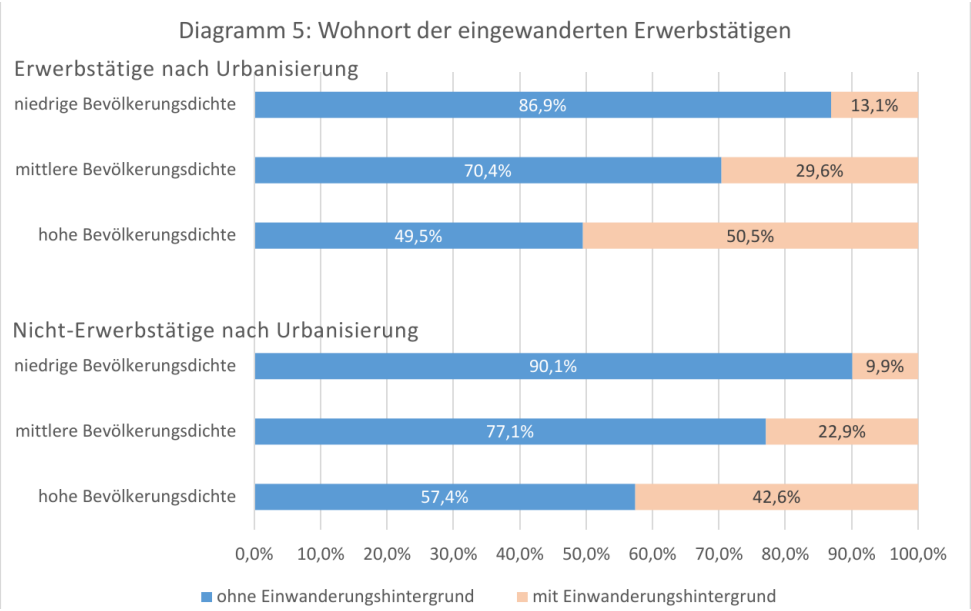
Unterschiede zwischen Stadt und Land

In den dicht besiedelten Gebieten (Wien, Landeshauptstädte) hat jeder zweite Erwerbstätige eine Einwanderungshistorie. Im ländlichen, dünn besiedelten Raum wohnt ein besonders niedriger Anteil der eingewanderten Arbeitskräfte. Dies liegt vor allem auch daran, dass diese Gemeinden zumeist Auspendlergemeinden mit einer geringen Dichte an Arbeitsplätzen sind. Einwanderung wird vor allem durch das Angebot an Arbeitsplätzen angezogen.

Tabelle 12: Wohnort der eingewanderten Erwerbstätigen

	ohne EH	**mit EH**	
Erwerbstätige nach Urbanisierung			
hohe Bevölkerungsdichte	49,5%	50,5%	100,0%
mittlere Bevölkerungsdichte	70,4%	29,6%	100,0%
niedrige Bevölkerungsdichte	86,9%	13,1%	100,0%
Nicht Erwerbstätige nach Urbanisierung			
hohe Bevölkerungsdichte	57,4%	42,6%	100,0%
mittlere Bevölkerungsdichte	77,1%	22,9%	100,0%
niedrige Bevölkerungsdichte	90,1%	9,9%	100,0%

Quelle: Mikrozensus 2025



6. Die Trends 2019 bis 2025

In Summe ist die Zahl der Beitragszahlenden in diesen sieben Jahren (2019-2025) um mehr als 210.000 gestiegen, das ist im Durchschnitt ein jährlicher Zuwachs von etwa 35.000 Erwerbstätigen.

Immer mehr Menschen mit Einwanderungshintergrund zahlen in die Pensionsversicherung ein. Waren das 2019 noch 1,12 Millionen Arbeitskräfte, so waren es sieben Jahre später bereits 1,49 Millionen, dies ist ein Anstieg um 365.000. Im Gegensatz dazu sind die Beitragszahlenden ohne Einwanderungshintergrund von 3,44 Millionen auf 3,28 Millionen gesunken, also fast um 155.000 weniger geworden.

Es ist in diesem Zeitraum daher zu einer deutlichen Strukturveränderung der Beitragszahlenden der Pensionsversicherung gekommen. Der Anteil der Beitragszahlenden mit Einwanderungshintergrund ist von 24,6 Prozent auf 31,2 Prozent angestiegen. Die Strukturveränderung ist relativ rasch erfolgt, der jährliche Anstieg macht etwa 1,1 Prozentpunkte der Erwerbstätigen aus.

Tabelle 13: Anzahl der Erwerbstätigen mit und ohne Einwanderungshintergrund, Trends 2019 bis 2025

	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Erwerbstätige ohne EH	3436	3377	3348	3341	3341	3299	3281
Veränderung zum Vorjahr		-59	-29	-7	0	-42	-17
Erwerbstätige mit EH	1123	1163	1241	1323	1383	1434	1488
Veränderung zum Vorjahr		40	78	81	61	51	54
Gesamt Erwerbstätig	4560	4540	4590	4664	4724	4733	4770

Quelle: Mikrozensus 2019 bis 2025

Für die Erwerbsbeschäftigung war das Jahr 2020 ein Ausnahmejahr. Pandemie, Lockdowns und Lieferkettenprobleme haben zu einem Einbruch am Arbeitsmarkt geführt.

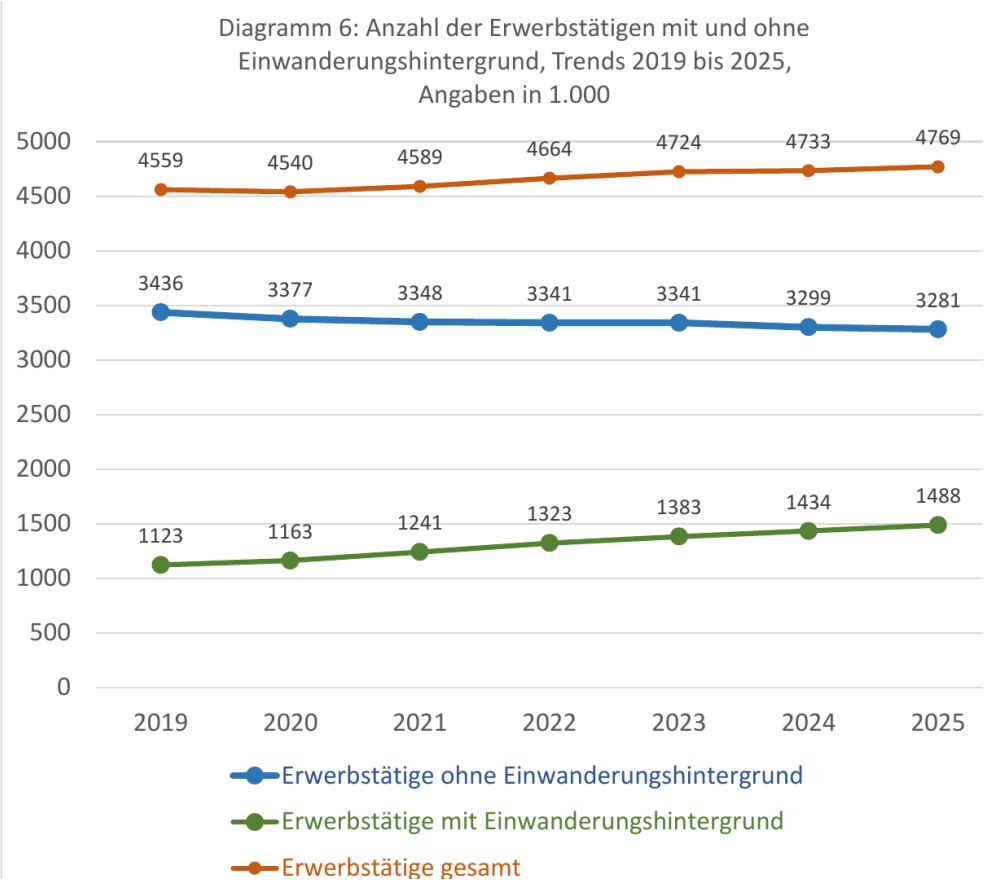
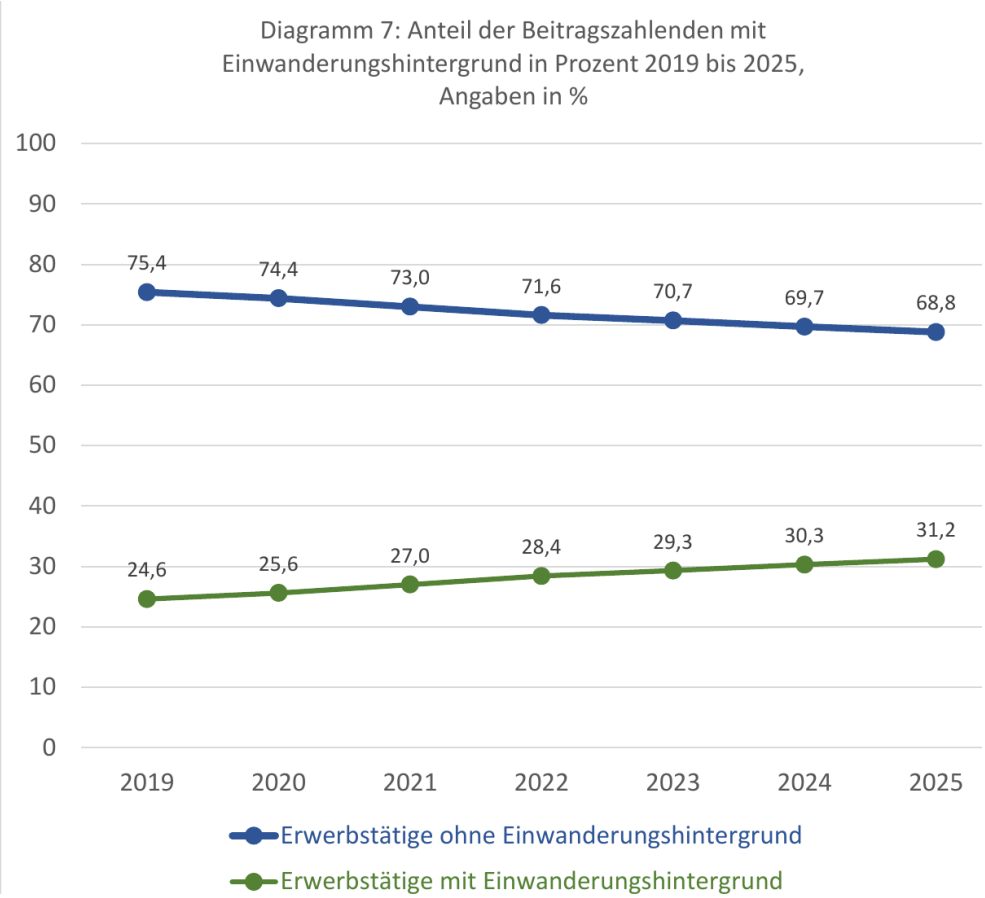


Tabelle 14: Anteil der Beitragszahlenden mit Einwanderungshintergrund in Prozent 2019 bis 2025

	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Anteil der eingewanderten Erwerbstätigen	24,6	25,6	27,0	28,4	29,3	30,3	31,2

Quelle: Mikrozensus 2019 bis 2025



Die Zahl der unselbständig Beschäftigten ist im Zeitraum 2019 bis 2025 jährlich im Durchschnitt um 22.000 gestiegen, wobei allerdings die Zahlen derer ohne Einwanderungshintergrund rückläufig ist und die Zahl derer mit Einwanderungshintergrund um 47.000 jährlich steigt. Allerdings stieg auch die Zahl der Arbeitslosen mit Einwanderungshintergrund um etwa 10.000 jährlich an.

Tabelle 15: Beitragszahlenden nach Dienstverhältnis 2019 bis 2025

	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Trend in 1000 pro Jahr
Gesamt								
Unselbständig	3825	3772	3793	3899	3941	3941	3955	+22
Selbständig	530	525	513	543	542	548	545	+3
Arbeitslos	205	243	284	221	241	244	296	+15
Gesamt	4560	4540	4590	4664	4724	4733	4770	35
Ohne Einwanderungshintergrund								
Unselbständig ohne EH	2886	2822	2791	2800	2802	2759	2733	-26
Selbständig ohne EH	445	437	417	439	432	432	435	-2
Arbeitslos ohne EH	106	118	140	102	106	107	113	1
Gesamt ohne EH	3436	3377	3348	3341	3341	3299	3281	-26
Mit Einwanderungshintergrund								
Unselbständig mit EH	939	950	1002	1099	1139	1182	1221	47
Selbständig mit EH	85	88	96	104	109	116	96	2
Arbeitslos mit EH	99	125	143	119	135	137	156	10
Gesamt mit EH	1123	1163	1241	1323	1383	1434	1488	61

Quelle: Mikrozensus 2019 bis 2025

Tabelle 16: Beitragszahlende nach Alter 2019 bis 2025

	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Veränderung in 1000 pro Jahr
Einzahlende nach Alter ohne EH								
15-29	760	733	722	723	712	673	666	-15,7
30-39	752	732	735	733	739	733	728	-4,0
40-49	784	762	746	733	732	735	724	-10,0
50-59	937	946	931	920	906	892	860	-12,8
60+	204	204	214	232	251	267	301	16,2
Erwerbstätige ohne EH	3436	3377	3348	3341	3341	3299	3281	-25,8
Einzahlende nach Alter mit EH								
15-29	265	273	289	301	330	341	346	13,5
30-39	320	341	348	377	388	393	398	13,0
40-49	294	296	312	342	346	356	375	13,5
50-59	199	204	240	243	255	272	288	14,8
60+	45	50	52	60	64	73	82	6,2
Erwerbstätige mit EH	1123	1163	1241	1323	1383	1434	1488	60,8

Quelle: Mikrozensus 2019 bis 2025

Die Erwerbstätigen ohne Einwanderungshintergrund wurden jedes Jahr weniger.

Bei den Erwerbstätigen ohne Einwanderungshintergrund gibt es in fast allen Altersgruppen einen Rückgang. Die Ausnahme sind Erwerbstätige, die 60 Jahre und älter sind. In dieser Gruppe ist die Zahl der Erwerbstätigen pro Jahr um mehr als 16.000 angestiegen. Dies liegt vor allem an dem ansteigenden Pensionsantrittsalter in der Generation der Babyboomer.

7.1. Sondereffekte, die zu berücksichtigen sind

Es gibt vier Sondereffekte, die für die Berechnung der Trends zu berücksichtigen sind:

Zwei liegen in der Vergangenheit und beeinflussen die Trends der vergangenen zehn Jahre. 2011 hat in Syrien ein Bürgerkrieg begonnen, der 2015 eine Fluchtbewegung nach Europa verursachte. 2014 begann der Russland-Ukraine-Krieg mit der Besetzung der Krim. Im Februar 2022 erfolgte der russische Übergriff auf die Ukraine, was eine starke Fluchtbewegung auslöste.

Zwei weitere Sondereffekte sind für die Berechnung der Prognose wichtig. In einigen Jahren werden die Babyboomer bereits in Pension sein. Und für die Zeit vom 1.1.2024 bis 31.12.2033 ist das gesetzlich steigende Pensionsantrittsalter der Frauen zu berücksichtigen. Diese Effekte heben einander phasenweise und teilweise auf. Die Pensionierung der Babyboomer reduziert den Anteil jener ohne Einwanderungshintergrund, die Anhebung des Pensionsantrittsalters für Frauen erhöht diesen Anteil jedoch wieder.

Evaluierung der Prognosegenauigkeit

Das Prognosemodell prognostiziert aus den Mikrozensus der vergangenen Jahre die Werte, die der Mikrozensus der folgenden Jahre erhebt. Die Prognose wurde erstmals im Jahr 2024 mit den Daten der Jahre 2019 bis 2023 für das Jahr 2024 durchgeführt. Die zweite Prognose wurde im Jahr 2025 für die Jahre 2025ff aus den Mikrozensus bis 2024 durchgeführt.

Tabelle 17: Evaluierung Prognosemodell (Variantenbezeichnungen der Vorjahresprognosen)

Im Mikrozensus gemessene Werte 2024 und 2025	2024	2025
Ist lt. MZ 2024 bis 2025 absolut	1434	1488
Ist lt. MZ 2024 bis 2025 in Prozent	30,3	31,2
Prognosewerte Basisvariante		
Prognose 2024 absolut	1422	1460
Prognose 2024 in Prozent	29,9	30,4
Prognose 2025 absolut		1471
Prognose 2025 in Prozent		31,0
Prognosewerte Variante 1		
Prognose 2024 absolut	1435	1487
Prognose 2024 in Prozent	30,1	30,8
Prognose 2025 absolut		1486
Prognose 2025 in Prozent		31,2

Die verwendete Basisvariante folgt der Annahme, dass sich die Einwanderung nach Österreich abschwächt. Diese Annahme hat für die Jahre 2024 und 2025 jedoch nicht zugetroffen. Die Basisvariante unterschätzte daher für die beiden letzten Jahre die Bedeutung der Einwanderung für den Arbeitsmarkt.

Die Variante 1, die mit der Annahme operiert, dass die Einwanderung nach Österreich etwa dem Trend der Jahre 2019 bis 2023/24 folgt, lieferte vor zwei Jahren eine deutlich bessere Prognose, unterschätzte aber die arbeitsmarktrelevante Einwanderungsdynamik leicht. Die Variante 1 aus dem Vorjahr (2025) machte jedoch beinahe eine Punktlandung.

In der vorliegenden Prognose 2026 bis 2035 wurden die Varianten neu geordnet: Die Basisvariante entspricht nun der Standardprognose (Hauptszenario) der Statistik Austria, die Fortschreibung der Dynamik der vergangenen Jahre wird als Variante 3 (obere Variante) ausgewiesen (siehe Kapitel 7).

7. Prognose 2026 bis 2035

Prognosen sind immer nur mit einem gewissen Ausmaß an Unsicherheit möglich. So genannte Wanderungsgewinne wurden immer wieder unterschätzt, Prognosen der Alterssicherungskommission immer wieder angepasst. (Siehe Langfristgutachten 2020 bis 2070). Das Wanderungssaldo für den Zeitraum ab dem Jahr 2020 wurde mit 31.000 Personen jährlich angenommen. Vor allem der Russland-Ukraine-Krieg hat diese Prognose für die Folgejahre seither zu einer Fehlprognose gemacht. Mit 40.000 (2020), 52.000 (2021), 137.000 (2022) und 66.000 (2023) wurde diese Zahl jedes Jahr deutlich übertroffen. Zuletzt ist die Netto-Zuwanderung allerdings deutlich zurückgegangen: 2024 lag der Wanderungssaldo bei rund 50.100, 2025 nur mehr bei rund 30.700 Personen (Statistik Austria). Die Bevölkerungsprognose 2025 der Statistik Austria geht im Hauptszenario langfristig von einem Wanderungssaldo von rund 28.000 bis 39.000 Personen pro Jahr aus.

Während die „normalen“ Migrationstrends – Regionen mit Arbeitsplatzwachstum und guten Lebensbedingungen profitieren von Zuwanderung, periphere Regionen verlieren durch Abwanderung – besser abschätzbar sind, sind Konflikte oder Kriege für Demographen unvorhersehbar.

Für die Prognose der Struktur der Pensionsversicherten wurden hier eine Basisvariante und drei weitere Varianten berechnet. Die Basisvariante orientiert sich an der Standardprognose (Hauptszenario) der Statistik Austria. Die Varianten 1 bis 3 zeigen die Bandbreite bei stärkerer bzw. schwächerer Zuwanderung.

Tabelle 18: Prognosevarianten - Anstieg der Erwerbstätigen mit Einwanderungshintergrund pro Jahr

		Anstieg der Erwerbstätigen mit EH pro Jahr
Basisvariante (Standardprognose Statistik Austria)	Die Zuwanderung wird deutlich langsamer und fällt auf 40 Prozent des Durchschnittes von 2019 bis 2024 zurück. Entspricht der Standardprognose (Hauptszenario) der Statistik Austria zur Bevölkerungs- und Erwerbspersonenentwicklung.	+ 24.000
Variante 1	Die Zuwanderung wird langsamer und fällt auf 60 Prozent des Durchschnittes von 2019 bis 2024 zurück.	+ 36.000
Variante 2	Es gibt im Saldo keine Zuwanderung mehr, aber auch keine Auswanderung. Der Anstieg erfolgt durch Generationenwechsel.	+ 12.000
Variante 3 (obere Variante)	Die Zuwanderung bleibt so stark wie 2019 bis 2025, mit der Annahme, dass in diesem Zeitraum eine weitere überdurchschnittliche Zuwanderungsphase zu erwarten ist.	+ 61.000

Tabelle 19: Trends bei den Erwerbstätigen mit EH

Veränderung in absoluten Zahlen, Erwerbstätige mit EH	Differenz Basisvariante	Differenz Variante 1	Differenz Variante 2	Differenz Variante 3
15-29	5402	8103	0	13505
30-39	5191	7787	0	12979
40-49	5407	8111	0	13518
50-59	5908	8862	6000	14771
60+	2430	3645	6000	6075
Gesamt mit EH	24339	36508	12000	60847

Quelle: Mikrozensus 2019 bis 2025, eigene Berechnungen

Als Basisvariante wird jene Variante verwendet, die mit der Standardprognose (Hauptszenario) der Statistik Austria übereinstimmt. Die Statistik Austria rechnet in der Bevölkerungsprognose 2025 mit einem Rückgang der Einwanderungsdynamik, und die Netto-Zuwanderung ist 2025 tatsächlich deutlich gesunken. In der Basisvariante steigt die Zahl der Erwerbstätigen mit Einwanderungshintergrund um rund 24.000 pro Jahr; die Gesamtzahl der Beitragszahlenden liegt 2035 bei rund 4,74 Millionen und deckt sich damit weitgehend mit der Erwerbspersonenprognose 2025 der Statistik Austria.

Die Evaluierung der bisherigen Prognosen hat allerdings gezeigt, dass die arbeitsmarktrelevante Einwanderung in den vergangenen Jahren regelmäßig unterschätzt wurde. Die Fortschreibung der Dynamik der Jahre 2019 bis 2025 – der Anstieg der Erwerbstätigkeit erfolgte 2021 bis 2023 in einer guten Konjunkturlage, 2024 langsamer und 2025 wieder beschleunigt – wird daher als Variante 3 (obere Variante) ausgewiesen. Alle Varianten gehen davon aus, dass es bis 2035 keine außerordentlichen Sondereffekte durch Fluchtmigration geben wird.

Bei den Erwerbstätigen ohne Einwanderungshintergrund wird es in den nächsten Jahren weiterhin einen abnehmenden Trend geben. Dieser Trend wird sich nach 2032 deutlich

beschleunigen, weil dann die Effekte der gesetzlichen Anhebung des Frauenpensionsalters, aber auch jene der nicht mehr nachrückenden starken Jahrgänge nachlassen. Dieser Trend ist in allen Varianten gleich.

Tabelle 20: Trends bei den Erwerbstätigen ohne EH

Veränderung in absoluten Zahlen, Erwerbstätige ohne EH	Differenz 2019 bis 2025	Differenz pro Jahr 2026-2032	Differenz pro Jahr 2033-35
15-29	-93269	-15545	-15545
30-39	-23761	-3960	-3960
40-49	-58777	-9796	-9796
50-59	-76779	-12797	-12797
60+	97661	16277	-6723
Gesamt ohne EH	-154925	-25821	-31821

Quelle: Mikrozensus 2019 bis 2025, eigene Berechnungen

Seit dem 1.1. 2024 steigt das Pensionsantrittsalter der Frauen an und zwar schrittweise, bis es 2033 an jenes der Männer angepasst ist. Dadurch steigt die Gruppe der Erwerbstätigen jedes Jahr um etwa 20.000 Frauen an und das in einem Verhältnis von 80 zu 20 was den Einwanderungshintergrund betrifft.

Dieser Anstieg endet 2033, dann ist aber auch bereits die Pensionierung der erwerbstätigen Babyboomer sichtbar, wobei für diese Prognose die Altersstruktur der Erwerbstätigen laut Mikrozensus verwendet wurde.

Prognose Basisvariante – Standardprognose der Statistik Austria

Im Jahr 2025 haben etwa 1,49 Millionen Personen mit Einwanderungshintergrund in die Pensionsversicherung Beiträge einbezahlt. In der Basisvariante steigt diese Zahl im Jahresdurchschnitt 2026 auf rund 1,51 Millionen, 2030 auf 1,61 Millionen und 2035 auf 1,73 Millionen an. Ab dem Jahr 2029 wird jede:r dritte Beitragszahler:in Einwanderungshintergrund haben.

Der Anteil steigt jährlich um etwa 0,6 Prozentpunkte an und erreicht 2035 37,0 Prozent aller Beitragszahlenden. Zusammen mit den rund 3,01 Millionen Beitragszahlenden ohne Einwanderungshintergrund ergibt sich für 2035 eine Gesamtzahl von rund 4,74 Millionen Beitragszahlenden.

Tabelle 21: Prognosemodell Basisvariante und Varianten 1–3, Erwerbstätige mit u. ohne EH (in 1000)

	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035
ERW ohne EH	3255	3230	3204	3178	3152	3126	3101	3069	3037	3005
Mit EH Basisvariante	1513	1537	1561	1586	1610	1634	1659	1683	1707	1732
Mit EH Variante 1	1525	1561	1598	1634	1671	1707	1744	1780	1817	1853
Mit EH Variante 2	1500	1512	1524	1536	1548	1560	1572	1584	1596	1608
Mit EH Variante 3	1549	1610	1671	1732	1793	1853	1914	1975	2036	2097

Tabelle 22: Prognosemodell Basisvariante und Varianten 1–3, Anteil Erwerbstätige mit EH (in Prozent)

	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035
Basisvariante	31,7	32,2	32,8	33,3	33,8	34,3	34,9	35,5	36,2	37,0
Variante 1	31,9	32,6	33,3	34,0	34,6	35,3	36,0	36,8	37,7	38,6
Variante 2	31,5	31,9	32,2	32,6	32,9	33,3	33,6	34,2	34,7	35,3

Variante 3	32,2	33,3	34,3	35,3	36,3	37,2	38,2	39,2	40,1	41,1

Quelle: Mikrozensus 2019 bis 2025, eigene Berechnungen

Prognose Variante 1 - bei leichtem Rückgang der Einwanderung

Im Jahr 2025 waren etwa 1,49 Millionen Personen mit Einwanderungshintergrund Beitragszahler in die Pensionsversicherung. Wenn die Einwanderungsdynamik im Arbeitsmarkt sich merklich reduziert und auf 60 Prozent des bisherigen Niveaus zurückgeht, wird diese Zahl im Jahresdurchschnitt 2026 auf 1,53 Millionen ansteigen, im Jahr 2030 auf 1,67 Millionen und 2035 auf 1,85 Millionen Personen mit Einwanderungshintergrund ansteigen.

Der Anteil der Beitragszahlenden mit Einwanderungshintergrund wird von 31,2 Prozent im Jahr 2025 auf 38,6 Prozent im Jahr 2035 ansteigen. Dieser Anteil steigt somit um 0,7 Prozentpunkte jährlich an.

Prognose Variante 2 – ohne weitere Netto-Zuwanderung

Selbst wenn es in den nächsten zehn Jahren zu keiner weiteren Netto-Zuwanderung kommt, wird die Zahl der Pensionsbeitragszahlenden mit Einwanderungshintergrund auf 1,61 Millionen ansteigen, vor allem weil junge eingewanderte Arbeitskräfte nachrücken und einheimische Babyboomer in Pension gehen. Ihr Anteil steigt bis 2035 auf 35,3 Prozent.

Der jährliche Anstieg des Anteils reduziert sich dann auf 0,4 Prozentpunkte.

Prognose Variante 3 – Fortschreibung der Zuwanderung 2019 bis 2025 (obere Variante)

Wenn die Einwanderung in den nächsten Jahren mit jener der vergangenen sieben Jahre vergleichbar bleibt, dann wird die Zahl der Erwerbstätigen mit Einwanderungshintergrund um etwa 61.000 jährlich ansteigen. Sie wird im Jahresdurchschnitt 2026 auf 1,55 Millionen steigen, und bereits im Jahr 2027 wird jede:r dritte Beitragszahler:in Einwanderungshintergrund haben.

Diese Zahl wird 2034 die 2-Millionen-Marke übersteigen. Dann werden 4 von 10 der Beitragszahlenden Einwanderungshintergrund haben. Der Anteil steigt jährlich etwa um 1 Prozentpunkt an und wird bis 2035 auf 41,1 Prozent aller Beitragszahlenden anwachsen. Da die Netto-Zuwanderung zuletzt deutlich gesunken ist, markiert diese Variante die Obergrenze der Bandbreite.

Diagramm 8: Anzahl der Erwerbstätigen mit und ohne Einwanderungshintergrund, Trend und Prognose 2019–2035 (Basisvariante und Varianten 1–3), Angaben in 1.000

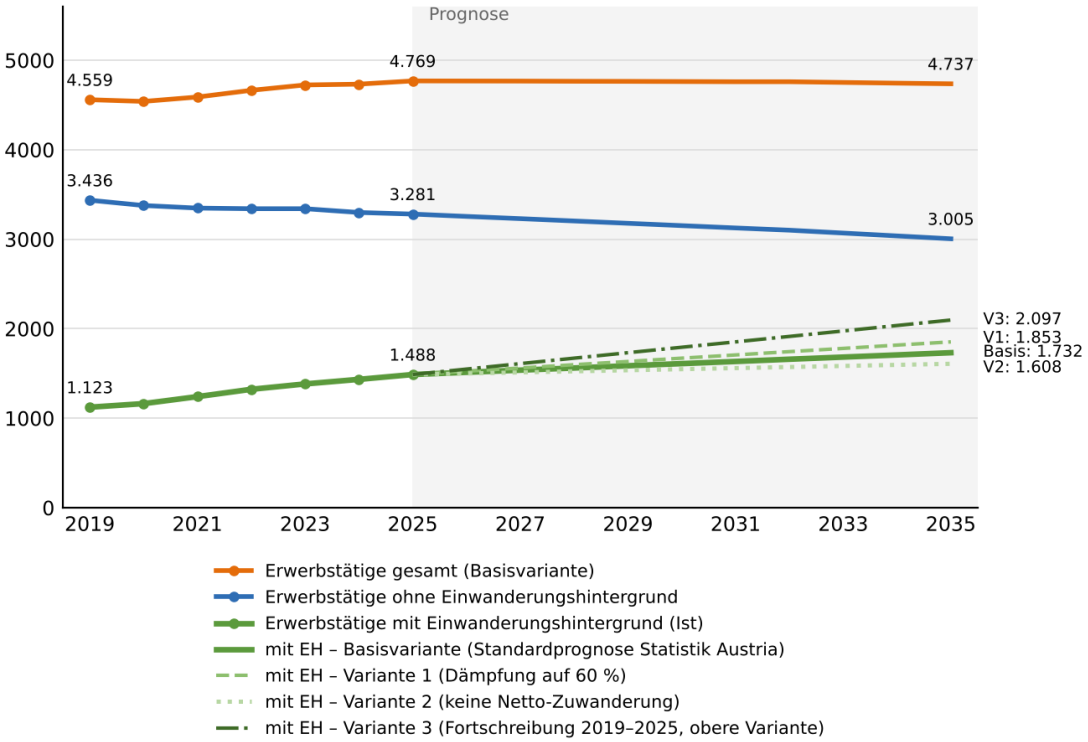
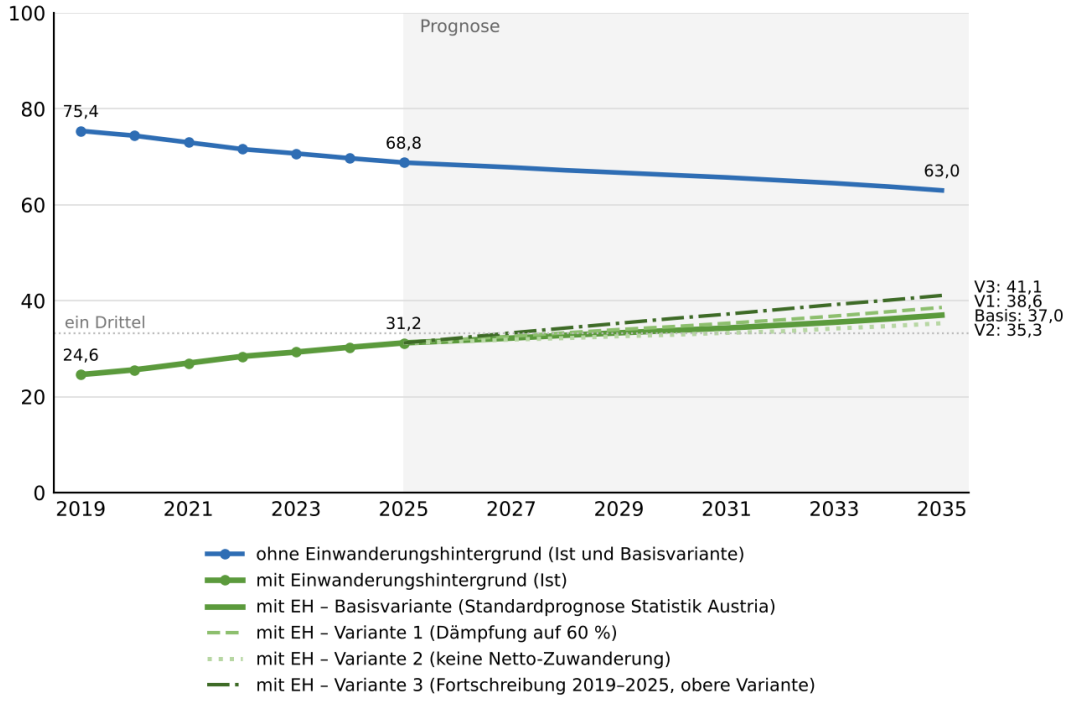


Diagramm 9: Beitragszahlende mit und ohne Einwanderungshintergrund, Trend und Prognose 2019–2035 (Basisvariante und Varianten 1–3), Angaben in %



8. Quellen:

Bevölkerungsprognose der Statistik Austria: https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/demographische-prognosen/bevoelkerungsprognosen-fuer-oesterreich-und-die-bundeslaender

Erwerbspersonenprognose 2025 der Statistik Austria (Präsentation der Bevölkerungsprognose, 12.11.2025)

Statistik Austria: Migration & Integration. Zahlen, Daten, Indikatoren 2026 (Wanderungsstatistik 2025)

Langfristprognose 2021 der Alterssicherungskommission: https://www.sozialministerium.gv.at/Themen/Soziales/Sozialversicherung/Alterssicherungskommission.html

9. Autor

Günther Ogris, MA, Günther Ogris ist ein sozialwissenschaftlicher Methodologe, der an der Universität Essex mit einem Master in Social Science Data Analysis and Data Collection abschloss. Er war von 1996 bis 2023 Geschäftsführer des SORA-Instituts. Von 2000 bis 2002 wissenschaftlicher Leiter des Institutes für Jugendforschung (ÖIJ). Von 2005 bis 2020 hatte er die Position des Universitätsratsvorsitzenden an der Sigmund Freud Privatuniversität inne. Des Weiteren ist er Mitglied des Aufsichtsrats der NGO Südwind Globale Gerechtigkeit, der Südwind Buchwelt GmbH und des Vereins NEUSTART. Seit dem 15. Januar 2024 ist er Obmann des Vereins dema!nstitut #Demokratie für alle. Weiter ist er als Miteigentümer und wissenschaftlicher Leiter bei der mediatest research gmbh tätig, die sich mit vollautomatisierter Medienbeobachtung in verschiedenen Kontexten beschäftigt. Im Laufe seiner wissenschaftlichen Karriere hat Günther Ogris zahlreiche Forschungsprojekte konzipiert und war stets auch in der Beratung von Politik und Verwaltung aktiv.